



Betriebsratsmehrheit auf Seiten der Werkleitung?!

Auf welcher Seite steht die Mehrheit des Betriebsrates? Auf Seiten der Werkleitung oder auf der der Kolleginnen und Kollegen in den Hallen? Diese Frage hört man in den letzten Wochen immer wieder in den Hallen. Warum wird das Betriebsratsgremium so heftig kritisiert? Immer deutlicher zeigt sich in der Belegschaft, dass die Betriebsratsmehrheit nicht mehr gewillt ist, unsere Interessen gegenüber der Werkleitung zu vertreten. Sozialpartnerschaft statt Kampf für unsere Interessen sind die vorrangigen Ziele von 2/3 des Betriebsrates. Hier nur zwei Beispiele, wo sich uns die Frage stellt, was hat die BR Mehrheit dazu bewogen zuzustimmen. Gleichgültigkeit und Desinteresse gegenüber unseren Belangen, Uninformiertheit über den Inhalt der Anträge?

Einstellung nach Nasenfaktor

So die Abstimmung, nach welchen Kriterien die 170 Leiharbeitskollegen ab 1.11.17 zunächst befristet eingestellt werden. Da fühlten sich einige Betriebsräte endlich mal in der ersehnten Rolle des Arbeitgebers, die sogenannte gleiche Augenhöhe, und warfen das bis dahin gültige Einstellverfahren über den Haufen. Nicht mehr nach Einstellungsdatum, sondern aus 428 Kollegen, die vor dem 31.12.2015 als Leiharbeiter angefangen sind, werden 170 durch den Arbeitgeber ausgesucht. Keine Ausbildung, keine Chance, zu alt, keine Chance, Meister mag mich nicht, keine Chance. Der Kampf um die nächsten Einstellungen kann beginnen: Wer arbeitet für zwei, wer schießt seine Kollegen beim Meister an, wer kommt jeden Samstag. Das Tor zur Diffamierung und Denunziantentum ist geöffnet. Solidarität ist zu einer leeren Worthülse verkommen. Dass in der neuen Betriebsvereinbarung die Leiharbeiter- und Befristungsquote im Betrieb von 8% auf 10% steigt und damit die tatsächliche Quote über 15% liegt, interessierte dann auch keinen der Mehrheit im BR mehr.

Sonntagsarbeit in der Halle 7 und 8

In Halle 7 gab es keinen spürbaren Widerstand gegen die Sonntagsproduktion. In der Halle 8 genau das Gegenteil. Hier sind die Vertrauensleute mit großer Mehrheit gegen die Sonntagsproduktion. Obwohl unser Kollege Frank Kotte mehrmals im BR-Gremium darauf hingewiesen hat, diesen Antrag der Werkleitung abzulehnen; grundsätzlich und auch weil noch nichts geklärt war und immer noch nichts geklärt ist – trotzdem hat die Mehrheit der Betriebsräte dafür gestimmt. Die Verhandlungen dazu im Bereich mit Abteilungsleiter Herrn Dörfler waren das reinste Schauspiel! Hier wurde auf keine Forderung, bzw. Klärung der Personalfrage in der Halle 8

eingegangen. Nein, für ihn gab es nur die Sonntagsarbeit. Musste hier die BR-Spitze beim Standortverantwortlichen Herrn Theurer etwas einhalten? Schade, dass es keine Rückendeckung in den eigenen Reihen gab. Deshalb noch mal die Frage: Wofür steht dieses BR-Gremium? Jedenfalls geht das Chaos in Halle 8 weiter, weil viel nicht geklärt ist. Aber während die Verhandlungen noch liefen, wurde vom Teamleiter Herrn Bröring schon die neue Wochenendschicht und Sonntagsproduktion in der Halle vorgestellt. Das hat nichts mit Verhandlungen zu tun. Viel mehr steckt etwas Abgesprochenes dahinter. Einfach widerlich!

Dieses sind keine Betriebsräte mehr, die unsere Interessen vertreten. Sie sind Marionetten der Werkleitung geworden und haben vergessen, wo sie herkommen. Nächstes Jahr sind Betriebsratswahlen und jeder Kollege sollte sich genau informieren, welchem Betriebsratskandidaten er/sie seine Stimme gibt. Nicht die uns erzählen, sie kämpfen für uns, sondern wählt die Kandidaten die mit uns zusammen den Kampf führen gegen die immer größere Arbeitsverdichtung und Arbeitshetze und gegen die weitere Ausdehnung der Wochenarbeitszeit auf alle 7 Werktage und Schichten.

Aber das reicht bei weitem nicht! Kontrolle des Betriebsrates durch die Belegschaft heißt nicht, ich mach alle 4 Jahre mein Kreuz auf den Wahlzettel, sondern wir



müssen uns wieder aktiv einmischen, wenn es um unsere Belange geht.

Auch anwesende VKLer im Betriebsrat stimmten für die Sonntagsarbeit und stellten sich so in den Dienst der Werkleitung. Hier sind wieder wichtige Erfolge

Betriebsräte stimmen für Samstag Spätschicht!

Einen weiteren Beweis für die Anbiederung von Betriebsräten an die Werkleitung wurde letzte Woche deutlich. Um circa 600 Autos vom Werksgelände zu kriegen, die wegen des Sturm und fehlender Züge von der Bundesbahn nicht abgefahren werden konnten, stellte der zuständige Teamleiter eine mündliche Anfrage an die Bereichsbetriebsräte der Logistik. Man wolle 250 Autos am Samstag in einer Spätschicht im Fahrzeugversand auf einen Sonderzug verladen. Zuerst sprachen sich alle drei Bereichsbetriebsräte, Anja Büssenschütt, Gerwin Goldstein und Ibrahim Akbal, dagegen aus, weil absehbar war, das sich der Hofbestand in den nächsten Wochen durch mehr Nachtzüge und LKW Fahrten erheblich verringern würde. Um dennoch die Überstundenurlaubnis zu bekommen, wurde im sogenannten Eskalationsgespräch mit Betriebsausschuss und Bereichsbetriebsräten und Vertretern der Werkleitung dennoch zugestimmt. Das auch einer der oben genannten Bereichsbetriebsräte telefonisch dann zustimmte, war dann die Krönung. Dieser Affront zeigt doch, auf wessen Seite diese JA-Sager Betriebsräte stehen. Anstatt die Samstag Spätschicht im Fahrzeugversand konsequent abzulehnen, versteckte man sich hinter dem Wort „ist ja Freiwillig für die Kollegen“

früherer Arbeitskämpfe für noch mehr Produktion und Profit geopfert worden. Wir brauchen aktive IG Metall Vertrauensleute, die sich für die Belange ihrer Gruppe einsetzen und auf Bereichs- und Vollversammlungen dem Betriebsrat vor irgendwelchen Beschlüssen die klaren Aufträge der Belegschaft überbringen.

Was kommt als nächstes?

Die kommenden Verhandlungen über den SL-Nachfolger und 206 stehen unmittelbar bevor. Wenn es in der Belegschaft weiterhin nur bei verbaler Ablehnung gewisser Forderungen der Werkleitung bleibt, wird sich die große Mehrheit des Betriebsrates wieder in sozialpartnerschaftlichen Verhandlungen mit der Werkleitung begeben und wir werden wieder die Verlierer sein. Weitere Arbeitsverdichtungen und Arbeitsverschlechterungen werden die Folge sein. Das nächste Thema wird dann die neue Konzern-Struktur sein, durch die alle unsere Arbeitsbedingungen in Frage gestellt werden (Betriebsübergang). Oder die davon nicht ganz unabhängige Frage des Diesel-Betrugs und der kriminellen Machenschaften mit dem Auto-Kartell. In welchen Konzern-Teil werden die Schulden geschoben und wer soll sie bezahlen? Diesen Herren, die uns in der Diesel-Affäre aufs Übelste belogen haben, sollen wir jetzt in der Zukunftsfrage (Holding) vertrauen?

Diskutiert in den Bereichen mit Euren Vertrauensleuten, was Eure Vorstellungen, Eure Forderungen an den Betriebsrat sind, kontrolliert die Ergebnisse Eurer Vertreter, aber vor allem: Werdet mit uns zusammen aktiv!

Wir treffen uns alle 3 Wochen samstags, um 14:30 Uhr, in der Posener Str. 55. Nächstes Treffen: Samstag, 11.11.17



Ankündigung zu 100 Jahre Oktoberrevolution (1917 in Russland):

100 Jahre Oktoberrevolution - 2017 REVOLUTION statt KRIEG

Internationale Aktion „Revolution statt Krieg“: Arbeiter, junge Revolutionäre aus Gewerkschaften und aus Jugendorganisationen, Kommunisten, Sozialisten, Parteilose aus der BRD und der annektierten DDR, aus Polen, Tschechien und Russland haben sich zusammengeschlossen, weil sie nicht ein drittes Mal gegeneinander in den Krieg ziehen werden und sich zum Ziel gesetzt haben, vorher die Herrschenden in ihrem jeweiligen Land zu verjagen.

Der Zug, bestehend aus fünf historischen LKW, wird auch in Bremen zu sehen sein.

**Am Mittwoch, den 1. November
& am Donnerstag, den 2.
November**

**auch hier bei Mercedes
zum Schichtwechsel am
Donnerstag Mittag!**

(Hermann-Koenen-Str., zwischen
Tor 7 und 8)

bei Mercedes & in Bremen

Vom 29. bis 31. Oktober ist er in Hamburg und wird dann, von Bremen aus, vom 5. bis zum 7. November in Berlin sein. Wer bei dieser Aktion dabei sein will, ist herzlich eingeladen mitzufahren – tageweise oder von Hamburg bis Berlin.

**Mach mit bei „Revolution statt
Krieg“!**

Kontakt Bremen:

Himmlische_Vier_Bremen@gmx.de
oder Tel. 0176 22 38 21 20

Dieses Flugblatt wurde geschrieben, verteilt und finanziert von Vertrauensleuten und Betriebsräten des Daimler-Werkes Bremen

Kontakt: Jochen Kohrt, H3 (Tel. 90442) / Gerwin Goldstein, LOG/Indir. (Tel. 90600) / Frank Kotte, H8 (Tel. 3804) / Thomas Langenbach, H8, DNS / Gerhard Kupfer / Uwe Müller, H9 (Tel. 90728) / Julia Nanninga H7 / Sascha Heiner, H9 und viele andere (Oktober 2017)

E-Mail-Kontakt: redaktion-funke@mail.de- Spenden an: Sparda-Bank Hannover, IBAN: DE37 2509 0500 0101 6379 91, U. Müller, Stichwort: Flugblatt